

---

Vorstoss-Nr: 200-2010  
Vorstossart: **Motion**  
Eingereicht am: 15.11.2010  
Eingereicht von: Geissbühler-Strupler (Herrenschwanden, SVP) (Sprecher/ -in)  
Studer (Niederscherli, SVP)  
Weitere Unterschriften: 0  
Dringlichkeit:  
Datum Beantwortung:  
RRB-Nr:  
Direktion:

---



## Sport und Gesundheit als ganzheitliches Bildungsangebot

Der Regierungsrat wird beauftragt:

- Sport und Gesundheit als ganzheitliches Bildungsangebot gesetzlich zu verankern
- PH-Absolventinnen und -Absolventen oder bereits ausgebildete Lehrkräfte zu befähigen, damit sie als Sport- und Gesundheitsverantwortliche fachkompetent an ihren Schulen wirken können
- Die Schulen auf diese Zusatzaufgabe aufmerksam zu machen, und die Schulleitungen zu ermächtigen, bedürfnisgerecht über den Einsatz von Sport- und Gesundheitsverantwortlichen zu entscheiden

Begründung:

Die gravierenden gesundheitlichen Probleme vieler Kinder und Jugendlicher sind bekannt. Die Bewegungsarmut nimmt zu. Die Ernährung vieler Kinder ist ungesund und führt zu Problemen wie Antriebsschwäche und Übergewicht. Wissenschaftliche Studien zeigen die einschneidenden Auswirkungen dieser Entwicklung auf die Volksgesundheit. Für die körperliche Entwicklung der Kinder stellen die Freizeitbeschäftigungen, wie der Gebrauch von Fernsehen und Computern, schwerwiegende Gesundheitsrisiken dar. Soviel wie heute wurde in der Geschichte der Menschen noch nie gesessen, was zu Haltungsschwächen und -schäden führt. Zudem wird aufgrund dieses regelmässigen Medienkonsums eine grössere soziale Isolation (Large Remo, Kinderjahre, Piper, 2000) festgestellt.

Auch muss der Tatsache entgegengewirkt werden, dass die heutigen Kinder nicht mehr vor allem unter Kinderkrankheiten leiden, sondern unter Beeinträchtigungen der Gesundheit, die bisher bei Erwachsenen bekannt waren, wie Erschöpfungszustände, Nervosität, Unruhe, Magenverstimmungen, Kopfschmerzen und Schlafstörungen. Ebenfalls ist eine deutliche Zunahme von aggressivem Verhalten, körperlicher, psychischer und verbaler Gewalt festzustellen (Hurrelmann Klaus, Bielefeld, [www.kindergarten-heute.de/Fachinfos/Fachbeitraege/fb\\_115html](http://www.kindergarten-heute.de/Fachinfos/Fachbeitraege/fb_115html)).

Dank bewegungsfreundlichen, gesundheitsbewussten Schulprojekten unter der Anleitung von Sport- und Gesundheitsverantwortlichen, die es leider erst an ganz wenigen Schweizer Schulen gibt, konnte festgestellt werden, dass die Kinder im Unterricht aufmerksamer, ruhiger, konzentrierter, ausdauernder und ausgeglichener wurden und eine gute Lernatmosphäre mit deutlich weniger Gewalt und Aggressionen entstand. Diese Sport- und Gesundheitsverantwortlichen arbeiten präventiv auf das Ziel hin, das physische, psychische und soziale Wohlbefinden der Kinder zu fördern. Dieser wichtige Teil der Schul- und Qualitätsentwicklung, der zu einem gesunden Lebensstil führt, muss unbedingt gesetzlich verankert werden.

Bei der Befähigung von Sport- und Gesundheitsverantwortlichen geht es nicht darum, dass eine weitere, neue Ausbildung geschaffen wird, sondern einerseits um die Bündelung der an der PH bereits fakultativ angebotenen Module im Bereich Bewegung und andererseits um das Fortbildungsangebot «Gesundheitsförderung». Diese umfassende Zusatzqualifikation könnte aus Sicht der Motionäre kostenneutral umgesetzt werden. Mit dieser Zusatzaufgabe betraute Lehrpersonen sind in der Lage, Kolleginnen und Kollegen fachlich zu unterstützen und Schülerinnen und Schüler im motorischen, sozialen, emotionalen und kognitiven Bereich umfassend zu fördern, damit diese den Anforderungen des Lebens besser gewachsen sein werden.

Die Anstellungsbedingungen können so geregelt werden, dass die Sport- und Gesundheitsverantwortlichen unter «Ressourcen für Spezialaufgaben» (siehe Verordnung über die Anstellung der Lehrkräfte, unter 9.2 «Pools», Art. 90-94) neben ihrem Unterrichtspensum diese Aufgabe zur Schul- und Qualitätsentwicklung wahrnehmen können.

Zwar entstanden in letzter Zeit Angebote für dicke oder sportlich besonders talentierte Kinder. Doch eigentlich sollten alle Kinder von gesundheitsfördernden, präventiven Angeboten profitieren können, was sich im Endeffekt auch als kostengünstiger erweisen würde.

Mit einer Zusatzqualifikation und Anerkennung im Bereich Sport und Gesundheit, analog der Verantwortlichen für das Bibliothekswesen, dem EDV-Bereich und anderen gemeinsamen Schulanliegen, sollen Sport- und Gesundheitsverantwortliche bedürfnisgerecht, nicht flächendeckend, in der Schulgemeinschaft eingesetzt werden können.

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts wurden auf eidgenössischer Ebene die Turn- und Sportlehrerausbildungen I und II (mit der Lehrbefähigung 1. bis 9. Schuljahr bzw. Sekundarstufe 2 und Erwachsenensport) abgeschafft. Damit verlieren in den nächsten Jahren viele Schulen ausgewiesene Lehrkräfte in diesem zentralen Bereich. Sie verlieren Leaderfiguren, die ihre Kolleginnen und Kollegen in ihrem täglichen Bemühen um eine bewegte und gesunde Schule kompetent unterstützen konnten.

Aus all diesen Gründen ist die Umsetzung der drei Forderungen dieses Vorstosses für das Wohlergehen unserer Schulkinder von grosser Wichtigkeit.